



**Berichterstattung zu strategischen Entwicklungen auf den Politikfeldern des  
BMBF in führenden Industrieländern**

---

**Inhalt**

<b>Global</b>	<b>3</b>
■ International Consortium Announces the 1000 Genomes Project	3
■ ITER: USA setzen Finanzierungsmittel aus	3
■ International Linear Collider: Accelerator plans stalled after US and UK cuts	4
<b>EU / Europa</b>	<b>5</b>
■ Bericht „Policy Approaches towards S&T Cooperation with Third Countries“ der CREST Arbeitsgruppe zur Internationalisierung von FuE veröffentlicht	5
■ Sechs Bereiche für Leitmarkt-Initiative bestimmt	6
■ Albanien und Montenegro nehmen gleichberechtigt am 7. Forschungsrahmenprogramm teil	7
■ Zwei neue Exekutivagenturen unterstützen die europäische Forschung	8
■ Europäische Kommission plädiert für neuen Ansatz bei öffentlichen Investitionen in risikoträchtige High-Tech-Forschung	8
■ Europäische Kommission bittet um Feedback zur IPR-Studie	9
■ Informationsdienst für FuE des slowenischen Ratsvorsitzes	10
<b>Frankreich</b>	<b>11</b>
■ Ministerrat beschließt Gesetzentwurf betreffend genetisch veränderter Organismen	11
■ "Plan pour la réussite en Licence": 730 Mio. Euro bis zum Jahr 2012	12
■ Abkommen zwischen DFG und ANR ermöglicht neue deutsch-französische Kooperationen	13
<b>Großbritannien</b>	<b>13</b>
■ Energiestrategie Großbritanniens umfasst auch die Kernenergie	13
■ Research Funding: U.K. Cutbacks Rattle Physics, Astronomy	14
■ London to host ambitious research hub – UK Medical Research Council	15
■ Inbetriebnahme eines neuen Supercomputers für die britische Forschung	15
<b>Italien</b>	<b>16</b>
■ Saudi-Italian biomedical institute gets go-ahead	16
<b>USA</b>	<b>17</b>
■ Budget blow to US science	17
■ National Science Board Releases Science and Engineering Indicators 2008	19
<b>Kanada</b>	<b>20</b>
■ Government of Canada Invests \$118 Million in Public-Private S&T Partnerships	20
■ Government of Canada announces new funding for research on immigration and diversity	20
<b>Russland</b>	<b>21</b>
■ Russia's science minister sets \$41 billion nanotechnology target	21
■ Russia to launch space project to monitor the Arctic in 2010	22
<b>Japan</b>	<b>23</b>
■ Asia plans first cancer network - hub probably in Japan	23
■ Japan setzt auf IT-Systemtechnik	24
<b>Brasilien</b>	<b>25</b>
■ Brazil to boost science spend	25

<b>China</b>	<b>25</b>
■ China amends patent-rights law to boost innovation	25
<b>Indien</b>	<b>26</b>
■ Indiens Premierminister kündigt "Quantensprung" in der Bildungspolitik an	26
<b>Schweiz</b>	<b>27</b>
■ Hohe Zielsetzungen für die Leistungen des Schweizerischen Nationalfonds in den Jahren 2008-2011	27
■ Schweiz startet Initiative für Systembiologie	28
<b>Südafrika</b>	<b>29</b>
■ Innovation bill meets resistance	29

## Impressum

### Herausgeber



VDI Technologiezentrum GmbH, Abteilung Grundsatzfragen von Forschung, Technologie und Innovation,  
Graf-Recke-Str. 84, 40239 Düsseldorf



Internationales Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,  
Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn

### Im Auftrag

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Referat 211

### Redaktion

Dr.-Ing. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, [glitz@vdi.de](mailto:glitz@vdi.de) (Themen- und Programmmonitoring)

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, [ratajczak@vdi.de](mailto:ratajczak@vdi.de) (Gesamtredaktion)

Marion Steinberger, Tel. 0228/3821-473, [marion.steinberger@dlr.de](mailto:marion.steinberger@dlr.de) (Länderkoordination)

### Erscheinungsweise

monatlich online unter  [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

### Abonnement

kostenfrei unter <http://www.internationale-kooperation.de/emailabo.php>

**Global****■ International Consortium Announces the 1000 Genomes Project**

An international research consortium has been formed to create the most detailed and medically useful picture to date of human genetic variation. The 1000 Genomes Project will involve sequencing the genomes of at least a thousand people from around the world. The project will receive major support from the Wellcome Trust Sanger Institute in Hinxton, England, the Beijing Genomics Institute Shenzhen in China and the National Human Genome Research Institute (NHGRI), part of the National Institutes of Health (NIH) in the US.

Drawing on the expertise of multidisciplinary research teams, the 1000 Genomes Project will develop a new map of the human genome that will provide a view of biomedically relevant DNA variations at a resolution unmatched by current resources. As with other major human genome reference projects, data from the 1000 Genomes Project will be made swiftly available to the worldwide scientific community through freely accessible public databases.

**Quelle**

<http://www.1000genomes.org/files/1000Genomes-NewsRelease.pdf>

**Weitere Informationen**

- 1000 Genomes - A Deep Catalog of Human Genetic Variation  
<http://www.1000genomes.org>

**Ausführliche Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

- Wegweiser für Gesundheitsforschung  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?thema=5>

**■ ITER: USA setzen Finanzierungsmittel aus**

Die USA haben bekannt gegeben, dass sie ihren finanziellen Beitrag zu dem Projekt Internationaler Thermonuklearer Versuchsreaktor (ITER) aus inländischen Haushaltsgründen ein Jahr lang aussetzen werden. Es wird kein Geld aus dem Projekt abgezogen, aber Ausrüstung, die die USA im Laufe des Jahres hätten bauen sollen, wird mit Verzögerung bereitgestellt. Die US-Entscheidung folgte auf eine Senkung der nationalen Forschungsausgaben.

Die USA sollen neun Prozent der für ITER erforderlichen 15 Mrd. EUR beisteuern. Die EU wird mit 46 Prozent den Löwenanteil tragen, während die restlichen Mittel von China, Indien, Japan, Russland und Südkorea bereitgestellt werden. Die Änderung des USA-Beitrags bedeutet nicht, dass die Beiträge der anderen Beteiligten erhöht werden.

Unterdessen hat die ITER-Organisation am 16. Januar 2008 ein Partnerschaftsabkommen mit dem Fürstentum Monaco zur Einrichtung von fünf Promotionsstipendien und zur Durchführung einer internationalen Konferenz zu ITER-bezogener Forschung unterzeichnet. Im Rahmen des Abkommens wird Monaco 5,5 Mio. EUR über einen Zeitraum von zehn Jahren bereitstellen, von denen 150.000 EUR für wissenschaftliche Konferenzen und 400.000 EUR für Promotionsstipendien aufgewendet werden.

Anfang Dezember 2007 wurde zwischen dem schweizerischen Bundesrat und Euratom die Beteiligung der Schweiz an ITER beschlossen (Mitgliedschaft in der Agentur „Fusion for Energy“, die den europäischen ITER-Beitrag innerhalb des Euratom-Verbundes organisiert sowie Beteiligung am „Erweiterten Ansatz“ [Broader Approach], einem zwischen Euratom und Japan vereinbarten bilateralen Programm). Die Mitfinanzierung von ITER durch die

Schweiz wird über den Beitrag an die europäischen Forschungsrahmenprogramme bestimmt. In den vergangenen Jahren hat sich die Schweiz mit rund 10 Mio. Schweizer Franken an der europäischen Fusionsforschung beteiligt.

**Quellen**

[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29015](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29015)  
<http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de&msg-id=16204>

**Hintergrund**

ITER wurde nach dem Ende des Kalten Krieges gemeinsam von den Präsidenten Gorbatschow und Reagan initiiert. An der ersten Design-Phase, die von 1992-1998 dauerte, waren USA, Russland, Japan und die Europäische Union beteiligt. Die USA hatten sich von 1998 bis 2003 vorübergehend von der weiteren Zusammenarbeit zurückgezogen. Im Juni 2005 wurde entschieden, ITER in Cadarache, Südfrankreich zu bauen. Das Abkommen zur offiziellen Gründung der ITER-Organisation trat am 24. Oktober 2007 in Kraft. Der Baubeginn von ITER ist für 2008 anvisiert. Ab 2016 soll das erste Plasma erzeugt werden. Mit ITER wird erstmals eine Fusionsanlage entstehen, die einen Netto-Energiegewinn erzielen kann. ITER stellt damit einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zu einem kommerziellen Fusionskraftwerk dar.

**Weitere Informationen**

- Internationaler thermonuklearer Versuchsreaktor (ITER)  
<http://www.iter.org>
- Agentur „Fusion for Energy“  
<http://fusionforenergy.europa.eu/>
- ITER “Broader approach”  
<http://www.iter.org/Broad.htm>

**Weitere Auswirkungen der US-Budgetkürzungen auf internationale Forschungsprojekte**

- International Linear Collider: Accelerator plans stalled after US and UK cuts  
<http://www.nature.com/news/2008/080109/full/451112a.html>
- Budget cuts force early closure of Stanford collider  
<http://www.nature.com/news/2008/080116/full/451235d.html>
- Knappes Budget – Wie US-Grundlagenphysiker kurz gehalten werden  
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/720462/>

**Ausführliche Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

- Wegweiser für FuE-Infrastruktur  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?thema=21>

**■ International Linear Collider: Accelerator plans stalled after US and UK cuts**

On 18 December 2007, the US Congress passed a spending bill slashing funding for the International Linear Collider (ILC), a 31-kilometre machine to collide electrons with positrons, by three-quarters to just \$15 million in 2008, money that has already been spent. The United States pays for around a third of the collider's roughly \$100-million to 120-million annual global research and development effort. A week earlier, the United Kingdom announced that it was withdrawing from the project, describing plans for it as “not credible”. The decision will help make up an £80-million (\$160-million) shortfall at the funding body responsible for UK high-energy physics. The linear collider's design was scheduled to be finished in 2010 but will now be delayed until at least 2012.

The linear collider is the planned successor to the Large Hadron Collider (LHC), a proton accelerator scheduled to begin operation at CERN, the European particle-physics laboratory near Geneva, in the next few months. By smashing beams of electrons and positrons at energies of up to 500 GeV, the linear collider will provide a cleaner signal than its LHC counterpart. It will cost around \$7 billion. Given that the LHC has not begun work, it might seem surprising that physicists are planning a next-generation machine. But years of design, environmental assessments and lobbying are required to build such a large and expensive device.

Physicists in other partner nations do not expect the withdrawals to undermine their own governments' commitments to the linear collider. In Japan, this year's budget for high-energy physics is already assured - although the government has not yet decided whether it will support the collider. In Germany, work on the superconducting cavities that make up the core of the accelerator will continue.

**Quelle**

<http://www.nature.com/news/2008/080109/full/451112a.html>

**Weitere Informationen**

- International Linear Collider (ILC)  
<http://www.linearcollider.org>

**Weitere Auswirkungen der US-Budgetkürzungen auf internationale Projekte**

- Budget cuts force early closure of Stanford collider  
<http://www.nature.com/news/2008/080116/full/451235d.html>
- USA setzen ITER-Finanzierungsmittel aus  
[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29015](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29015)
- Knappes Budget – Wie US-Grundlagenphysiker kurz gehalten werden  
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/720462/>

**Ausführliche Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

- Wegweiser für FuE-Infrastruktur  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?thema=21>

**EU / Europa****■ Bericht „Policy Approaches towards S&T Cooperation with Third Countries“ der CREST Arbeitsgruppe zur Internationalisierung von FuE veröffentlicht**

Im Dezember 2007 veröffentlichte die vom EU-Ausschuss für wissenschaftliche und technische Forschung (CREST) eingesetzte Arbeitsgruppe zur Internationalisierung von FuE ihren Bericht „Policy Approaches towards S&T Cooperation with Third Countries“. Mit der Annahme der Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Berichts durch CREST wurde die erste Arbeitsphase dieser Arbeitsgruppe abgeschlossen.

Die CREST Arbeitsgruppe „Internationalisation of R&D - Facing the Challenge of Globalisation: Approaches to a Proactive International Policy in S&T“ wurde Anfang 2007 unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft im Rahmen der Offenen Methode der Koordinierung eingerichtet. Ziel der Arbeitsgruppe ist die Analyse der Ansätze der EU-Mitgliedsländer und der dem EU-Forschungsrahmenprogramm assoziierten Staaten zur Zusammenarbeit mit Drittstaaten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation. Darüber hinaus werden unter anderem „good practice“ Beispiele und „lessons learnt“ im Bereich der internationalen Forschungszusammenarbeit gesammelt sowie nationale Internationalisierungsstrategien und -initiativen diskutiert.

Der veröffentlichte Bericht „Policy Approaches towards S&T Cooperation with Third Countries“ stellt die wichtigsten Ergebnisse der aktuellen Entwicklung der EU-Drittstaatenkooperation dar. Das Dokument gliedert sich in vier Themenbereiche:

- Treiberfaktoren für die Internationalisierung von FuE;
- Politische Strategien der EU-Mitgliedsländer und assoziierten Staaten (Ziele, Prioritäten und Entwicklungen);

- Konkrete politische Maßnahmen der EU-Mitgliedsländer und assoziierten Staaten (Zusammenarbeit von Institutionen, Mobilität von Forschern, FDI, internationale Wissensverwertung);
- Möglichkeiten der Koordinierung der nationalen Internationalisierungsstrategien und -politiken in Bezug auf Internationale Organisationen.

**Quelle**

Internationales Büro des BMBF

**Download des Berichts**

- <http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/07/st01/st01207.en07.pdf>

**Weitere Informationen**

- Offene Methode der Koordinierung  
[http://ec.europa.eu/invest-in-research/coordination/coordination01\\_en.htm](http://ec.europa.eu/invest-in-research/coordination/coordination01_en.htm)

**Fachliche Ansprechpartner für die CREST Arbeitsgruppe „Internationalisierung von FuE“ im Internationalen Büro**

- Dr. Jörn Sonnenburg, Tel. 0228/3821-450, [joern.sonnenburg@dlr.de](mailto:joern.sonnenburg@dlr.de)
- Marion Steinberger, Tel. 0228/3821-473, [marion.steinberger@dlr.de](mailto:marion.steinberger@dlr.de)

**■ Sechs Bereiche für Leitmarkt-Initiative bestimmt**

Die Kommission hat am 21. Dezember 2007 eine Mitteilung über eine Leitmarkt-Initiative für Europa angenommen. Deren Annahme wurde jedoch erst am 7. Januar 2008 verkündet. Die ersten sechs Leitmärkte, in denen Innovationslösungen unterstützt werden, werden sein:

- E-Health: IKT-Lösungen für Patienten, medizinische Dienstleistungen und Zahlungsinstitute können zu einer besseren Pflege mit geringeren Kosten beitragen.
- Nachhaltiges Bauen: Auf Gebäude entfällt der höchste Anteil des gesamten Endenergieverbrauchs in der EU (42%). Sie verursachen etwa 35% aller Treibhausgasemissionen.
- Technische Textilien für intelligente persönliche Schutzbekleidung und -ausrüstung. Derzeit verfügt dieser Markt über ein Wachstumspotenzial von etwa 50% in den nächsten Jahren und könnte externe Effekte auf andere Marktsegmente der Textilbranche haben.
- Biobasierte Produkte: Europa ist auf diesem Markt derzeit gut platziert. Die Produkte werden allerdings aufgrund einer gewissen Unsicherheit hinsichtlich der Produkteigenschaften und einer unzureichenden Markttransparenz nur zögernd angenommen.
- Wiederverwertung: Dieser Sektor hat ein erhebliches Marktpotenzial und spielt eine entscheidende Rolle für einen nachhaltigen Verbrauch und eine nachhaltige Produktion.
- Erneuerbare Energien: Die Entwicklung erneuerbarer Energien wird durch hohe Kosten, geringe Nachfrage, Marktzersplitterung sowie administrative und marktbedingte Hemmnisse gebremst.

Für die sechs Märkte wurde außerdem je ein Aktionsplan für die kommenden Jahre aufgestellt. Diese enthalten Einzelheiten darüber, wie die Gesetzgebung in jedem der Bereiche verbessert werden wird, um Innovationen zu fördern, sowie darüber, wie das öffentliche Auftragswesen, Normung, Kennzeichnung und Zertifizierung gestärkt werden können. Die Aktionspläne enthalten weiterhin ergänzende Instrumente, wie Dienste zur Unterstützung von Unternehmen und Innovation, sowie finanzielle Unterstützung und Anreize.

**Quelle**

<http://www.euractiv.com/de/innovation/sechs-bereiche-leitmarkt-initiative-bestimmt/article-169448>

**Hintergrund**

Leitmärkte sind Märkte mit hohem Wachstumspotential für Forschung sowie innovative Güter und Dienstleistungen. Das Konzept wurde im Januar 2006 durch den Bericht ‚Creating an Innovative Europe‘ einer unabhängigen Expertengruppe in die EU-Terminologie eingeführt. Die Leitmarkt-Initiativen konzentrieren sich auf Bereiche, in denen öffentliche Behörden die Innovationstätigkeiten der Wirtschaft erleichtern können. Dies geschieht durch die Schaffung günstiger Rechts- und Regulierungsrahmen, die Festlegung von Standards, eine Verbesserung des Zugangs zu Risikokapital, die Unterstützung der Forschung und das Handeln als Erstkunde.

**Download**

- Mitteilung der Kommission: Eine Leitmarktinitiative für Europa  
[http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/de/com/2007/com2007\\_0860de01.pdf](http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/de/com/2007/com2007_0860de01.pdf)

**Weitere Informationen**

- Europäische Kommission, GD Unternehmen und Industrie, Leitmarkt-Initiative  
<http://ec.europa.eu/enterprise/leadmarket/leadmarket.htm>

**Ausführliche Informationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für EU – Wirtschaft und Märkte  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=244&thema=42>

## ■ Albanien und Montenegro nehmen gleichberechtigt am 7. Forschungsrahmenprogramm teil

Seit 1. Januar 2008 sind Albanien und Montenegro assoziierte Länder des Siebten Rahmenprogramm der EU (RP7). Die beiden Länder können sich nun an allen Aufrufen zur Einreichung von Vorschlägen beteiligen und sich auf gleicher Augenhöhe mit Wissenschaftlern aus Europa um Fördermittel bewerben.

Diese Vereinbarung ist ein wichtiger Teil der Bemühungen um eine EU-Mitgliedschaft, da sie Wissenschaftlern, Hochschulen und Unternehmen ermöglicht, Verbindungen zu entsprechenden Einrichtungen in ganz Europa anzuregen. Die Kommission erwartet, dass die beiden Länder dadurch ihr wissenschaftliches Know-how erweitern können, u.a. auch in wissenschaftlichen Bereichen, die für die Umsetzung des EU-Rechts wesentlich sind.

**Quellen**

[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28871](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28871)  
[http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.document&N\\_RCN=29058](http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.document&N_RCN=29058)

**Weitere Informationen**

- European Commission / Research / International Cooperation  
<http://ec.europa.eu/research/iscp/index.cfm>

**Ausführliche Informationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für EU – Kooperationsvereinbarungen und -aktivitäten  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=244&thema=31>

## ■ Zwei neue Exekutivagenturen unterstützen die europäische Forschung

Am 14. Dezember 2007 wurden zwei neue Agenturen eingerichtet, die innerhalb des EU-Forschungsrahmenprogramms geförderte Projekte verwalten sollen. Die Agenturen sollen die Effizienz des Forschungsmanagements der Europäischen Kommission verbessern und den europäischen Forschern einen optimalen Service bieten.

Die Exekutivagentur des Europäischen Forschungsrates wird die Verwaltung von Projekten unterstützen, die vom Europäischen Forschungsrat finanziert werden, der unter dem Siebten Rahmenprogramm (RP7) gegründet wurde. Sie wird während der Laufzeit des RP7 (2007 bis 2013) etwa 7 Mrd. EUR verwalten.

Die Exekutivagentur für die Forschung wird für die Marie-Curie-Stipendien, die Forschung zugunsten KMU und Teile der Weltraum- und Sicherheitsforschung zuständig sein. Sie wurde speziell für die genannten RP7-Bereiche konzipiert, da diese eine große Anzahl relativ niedriger Finanzhilfen beinhalten und wahrscheinlich keinen signifikanten politischen Input erfordern. Die Agentur wird ein Budget von etwa 6,5 Mrd. EUR verwalten.

Die Einrichtung der beiden Agenturen war im Rechtsakt zum RP7 vorgeschlagen und von den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament im November genehmigt worden. Beide Agenturen werden in Brüssel ansässig sein.

### **Quelle**

[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28853](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28853)

### **Hintergrund**

Exekutivagenturen sind Organisationen, die entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 58/2003 (ABl. L 11 vom 16.1.2003) mit bestimmten Aufgaben bei der Verwaltung von Gemeinschaftsprogrammen beauftragt werden. Diese Agenturen werden für einen festgelegten Zeitraum eingerichtet. Sie müssen am Sitz der Europäischen Kommission (Brüssel oder Luxemburg) angesiedelt sein.

### **Weitere Informationen**

- Exekutivagentur des Europäischen Forschungsrates  
<http://erc.europa.eu/>
- Exekutivagentur für die Forschung  
<http://ec.europa.eu/research/rea/>

### **Ausführliche Informationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für EU – FuE-Förderung  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=244&thema=26>

## ■ Europäische Kommission plädiert für neuen Ansatz bei öffentlichen Investitionen in risikoträchtige High-Tech-Forschung

Die Europäische Kommission hat im Dezember 2007 eine neue Strategie vorgestellt, mit der das innovative Potenzial der öffentlichen Ausgaben für FuE erschlossen werden soll. Ein Bereich, in dem Europa erheblich mehr unternehmen könnte, ist das vorkommerzielle Stadium, in dem Produkte und Dienstleistungen noch keine Marktreife erlangt haben und Investitionen extrem risikoträchtig sind.

Die Kommission schlägt einen offenen und wettbewerbsorientierten Ansatz vor, der es ermöglicht, Risiken und Nutzen bei der Entwicklung neuer Technologien in Einklang mit den Beihilfevorschriften zwischen privatem und öffentlichem Sektor aufzuteilen. Diese Form der FuE-Auftragsvergabe wird als „vorkommerziell“ bezeichnet, weil sie Bereiche betrifft, in denen noch keine Produkte auf dem Markt sind. Durch Risikoteilung kann der Öffentliche

Dienst Innovationen rascher einführen und die europäische Wirtschaft neue Leitmärkte zügig nutzen. Auch kann die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Auftraggebern zu Skaleneffekten beitragen, was für die Innovationsförderung auf globalisierten Märkten, wie dem Markt für Informations- und Kommunikationstechnologien, die raschen Veränderungen unterworfen sind, von besonders großer Bedeutung ist. Wichtige technologische Innovationen, wie das Internet-Protokoll oder das globale Ortungssystem GPS wären ohne gemeinsame Finanzierung des öffentlichen und des privaten Sektors nicht möglich gewesen.

Bei den FuE-Ausgaben liegt die EU weit hinter den Vereinigten Staaten zurück und hat das Aufschließen zu den USA in diesem Bereich zu einer der Prioritäten der erneuerten Lissabon-Strategie erklärt. Der öffentliche Sektor in den USA wendet für öffentliche Aufträge im Bereich Forschung und Entwicklung 50 Mrd. USD jährlich auf - etwa die Hälfte der Investitionslücke zwischen den USA und Europa.

Die Kommission wird nun mit den 27 Mitgliedstaaten darüber diskutieren, auf welche Bereiche und in welcher Form die vorkommerzielle FuE-Auftragsvergabe konzentriert werden soll. Diesen Diskussionen wird die Kommission 2008 konkrete Maßnahmen folgen lassen, um die Mitgliedstaaten zur Ausschreibung solcher Aufträge in Schlüsselbereichen wie Gesundheitswesen, Verkehr, Sicherheit, Umwelt, Bevölkerungsalterung und Energieeffizienz anzuhalten.

**Quelle**

<http://www.europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1931&format=HTML&aged=0&language=DE&guilanguage=en>

**Hintergrund**

Im vergangenen Herbst wies die Kommission in ihrer Mitteilung „Kenntnisse in die Praxis umsetzen: Eine breit angelegte Innovationsstrategie für die EU“ auf die dringende Notwendigkeit hin, eine europäische Strategie für das öffentliche Auftragswesen festzulegen, um die Nachfrage nach innovativen Gütern und Dienstleistungen anzukurbeln. Europäisches Parlament wie Rat befürworteten diesen Vorschlag und forderten die Kommission auf, eine Orientierungshilfe im Hinblick darauf zu geben, wie die vorkommerzielle Auftragsvergabe die Innovation bei gleichzeitiger Einhaltung der EU-Vergabevorschriften fördern kann.

**Download des Vorschlags der Kommission**

- Pre-commercial Procurement: Driving innovation to ensure sustainable high quality public services in Europe  
[http://ec.europa.eu/information\\_society/research/priv\\_invest/pcp/documents/commpcp.pdf](http://ec.europa.eu/information_society/research/priv_invest/pcp/documents/commpcp.pdf)

**Weitere Informationen**

- Pre-Commercial Public Procurement (Übersicht)  
[http://ec.europa.eu/information\\_society/research/priv\\_invest/pcp/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/research/priv_invest/pcp/index_en.htm)

**Ausführliche Informationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für EU – Innovationsförderung  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=244&thema=30>

## ■ Europäische Kommission bittet um Feedback zur IPR-Studie

Die Europäische Kommission fordert Akteure aus nationalen Verwaltungen und der Industrie auf, sich zu den ersten Berichten über die weitreichende Studie "Monitoring and analysis of technology transfer and intellectual property regimes and their use" zu Fragen geistiger Eigentumsrechte (IPR) zu äußern. Mit der Studie soll die Entwicklung und Nutzung europäischer Systeme für geistiges Eigentum vom forschungspolitischen Blickwinkel heraus gestärkt werden. Untersucht wird eine Reihe von Aspekten geistiger Eigentumsrechte mit speziellem Bezug zu Forschung und Entwicklung, einschließlich der Ausnahme für forschungstechnische Zwecke und der Hauptnutzungsrechte. Datenblätter, auf denen die Hauptcharakteristika von IP-Systemen einzelner Länder dargelegt werden, sind ebenfalls ausgearbeitet worden.

**Quelle**

[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28936](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28936)

**Weitere Informationen**

- Infoportal zur Studie "Monitoring and analysis of technology transfer and intellectual property regimes and their use"  
<http://www.eutechnologytransfer.eu/index.php>
- Download der einzelnen Länder- und Themenberichte  
<http://www.eutechnologytransfer.eu/downloads.php>
- Feedback-Formular  
<http://www.eutechnologytransfer.eu/feedback.php>

**Ausführliche Informationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für EU – Geistiges Eigentum  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=244&thema=54>

**■ Informationsdienst für FuE des slowenischen Ratsvorsitzes**

CORDIS, der Forschungs- und Entwicklungsinformationsdienst der Gemeinschaft, hat einen neuen Online-Dienst eingerichtet, der über die Forschungs- und Innovationsmaßnahmen im Rahmen des slowenischen EU-Ratsvorsitzes (1. Januar bis 30. Juni 2008) informiert. Der Dienst legt die politischen Konzepte des slowenischen Ratsvorsitzes in den Bereichen FuE und Innovation dar. Das übergeordnete Ziel Sloweniens ist es, für die Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums zu sorgen. Zu den wichtigsten Politikbereichen, die in den sechs Monaten angegangen werden sollen, zählen Gemeinsame Technologieinitiativen (GTI), das Europäische Technologieinstitut (ETI), Forschungsinfrastrukturen, Frauen in der Wissenschaft und die Intensivierung der Forschungsbeziehungen mit den westlichen Balkanländern.

**Quelle**

[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28918](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28918)

**Weitere Informationen zu slowenischen Ratspräsidentschaft**

- CORDIS Web service of the Slovenian Council Presidency of the EU (January – June 2008)  
<http://cordis.europa.eu/slovenia/presidency/>
- Janez Jansa stellt dem Parlament Prioritäten des Ratsvorsitzes vor  
[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29004](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29004)
- Slovenian Presidency of the EU 2008  
<http://www.eu2008.si/en/index.html>

**Ausführliche Informationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für EU  
<http://www.internationale-kooperation.de/eu>

**Fachlicher Ansprechpartner für Slowenien im Internationalen Büro**

- Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, [hans-peter.niller@dlr.de](mailto:hans-peter.niller@dlr.de)

**Frankreich****■ Ministerrat beschließt Gesetzentwurf betreffend genetisch veränderter Organismen**

Der französische Ministerrat hat am 19.12.2007 einen Gesetzentwurf betreffend genetisch veränderter Organismen (OGM) beschlossen. Er soll für die einschlägigen Empfehlungen des "Grenelle de l' environnement" die rechtlichen Grundlagen schaffen. Unter Fortentwicklung der bisherigen Rechtsinstrumente kommt den Gesichtspunkten des Umwelt- und Gesundheitsschutzes dabei besondere Bedeutung zu.

Schwerpunkte des Gesetzentwurfs sind:

1. Die Schaffung einer unabhängigen und multidisziplinär zusammengesetzten "hohen Behörde für die genetisch veränderten Organismen". Unter ihrem Dach arbeiten ein "Comité scientifique" und ein "Comité économique, éthique et social" zusammen. Die "Hohe Behörde" ("Haute Autorité") soll Stellungnahmen zu allen einschlägigen Fragen abgeben und wird ein Selbstbefassungsrecht haben.
2. Die Einführung neuer Haftungstatbestände: Jeder landwirtschaftliche Betrieb, der genetisch verändertes Saatgut verwendet, ist an zwingende technische Vorgaben gebunden, um das Risiko einer Verbreitung zu Lasten anderer Anbauflächen zu vermeiden. Er ist verpflichtet, durch finanzielle Garantien (Pflichtversicherung) Vorsorge dafür zu treffen, um - auch ohne ein Verschulden seinerseits - einen möglicherweise anderen Betrieben entstehenden wirtschaftlichen Schaden ausgleichen zu können.
3. Die Schaffung eines öffentlich zugänglichen nationalen Registers zur "Information der Bürger", das insbesondere über die Natur und den Standort von Parzellen, auf denen genetisch verändertes Saatgut verwendet wurde, Auskunft gibt.

Der Gesetzentwurf soll bis zum 09.02.2008 vom Parlament (Nationalversammlung und Senat) im "Eilverfahren" verabschiedet werden.

**Quelle**

<http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9404.htm>

**Download des Gesetzentwurfs**

- [Projet de loi relatif aux organismes génétiquement modifiés](http://www.developpement-durable.gouv.fr/IMG/pdf/6_-_Projet_de_loi_OGM_Expose_des_motifs_cle03fe61.pdf)  
[http://www.developpement-durable.gouv.fr/IMG/pdf/6\\_-\\_Projet\\_de\\_loi\\_OGM\\_Expose\\_des\\_motifs\\_cle03fe61.pdf](http://www.developpement-durable.gouv.fr/IMG/pdf/6_-_Projet_de_loi_OGM_Expose_des_motifs_cle03fe61.pdf)

**Weitere Informationen zum geplanten Gentechnikgesetz**

- [Widerstreit um Gentechnikgesetz](http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9457.htm)  
<http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9457.htm>
- [Debatte über GVO erhitzt weiter die Gemüter in Europa](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29016)  
[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29016](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=29016)

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)**

-  [Wegweiser für Frankreich – Biowissenschaften und -technologie](http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=73&thema=2)  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=73&thema=2>

**Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro**

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, [naima.barouk@dlr.de](mailto:naima.barouk@dlr.de)

**■ "Plan pour la réussite en Licence": 730 Mio. Euro bis zum Jahr 2012**

Die französische Forschungsministerin Pécresse legte am 13.12.2007 einen "Plan pour la réussite en Licence" vor, der die Zahl der Studienabbrecher drastisch reduzieren soll. Für das vorgesehene Maßnahmenbündel werden bis zum Jahre 2012 zusätzlich 730 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Der Plan hat in erster Linie zum Ziel, den Prozentsatz der Studienanfänger, die das Zwischenexamen für den Eintritt in das zweite Studienjahr nicht bestehen, drastisch zu reduzieren. Er soll das hochschulpolitische Ziel erreichen, dass 50% eines Jahrganges - zurzeit sind es nur 39% - die Universitäten mit einem national anerkannten Abschluss verlassen. Er soll schrittweise auch für das zweite und dritte Studienjahr greifen. Der Plan soll in seinen strukturellen Teilen schon ab Februar 2008 in Kraft treten. Binnen fünf Jahren soll die Zahl der Studienabbrecher halbiert werden. Die zur Erreichung dieses Ziels in Aussicht gestellten zusätzlichen Mittel bedeuten eine Erhöhung der bisher für den ersten universitären Studienzyklus veranschlagten Haushaltsmittel um 43%.

Neben einem Bündel den Studienanfänger unmittelbar begleitender Maßnahmen ("professeur référent", Verallgemeinerung des "tutorat" durch Einbeziehung älterer Semester und junger Doktoranden) sieht der Plan eine einschneidende Umgestaltung des "cursus Licence" insbesondere in den beiden ersten Studienjahren vor (erstes Jahr: "année fondamentale / pluridisciplinaire"; zweites Jahr: "année de consolidation"; drittes Jahr: "année de spécialisation"). Die "Licence" soll künftig den Charakter eines echten nationalen Diploms erhalten, das den Doppelcharakter eines ersten berufsqualifizierenden Universitätsabschlusses und die Qualifikation zur Fortsetzung des Universitätsstudiums ("cursus Master") beinhaltet.

Der Plan ist für die Studierenden wöchentlich mit vier bis fünf zusätzlichen Unterrichtsstunden unterschiedlichen pädagogischen Zuschnitts (Vorlesungen, kleinere Arbeitsgruppen, Lehrgespräche mit Tutoren) verbunden. Er sieht vor, dass zwischen dem einzelnen Studierenden und seinem "professeur référent" im Sinne eines ständig verfügbaren Ansprechpartners ein "contrat de réussite" abgeschlossen wird, um so dem Studierenden das Gefühl zu nehmen, in der Masse unterzugehen.

**Quelle**

<http://www.internationale-kooperation.de/de/nachricht9355.htm>

**Pressemittteilung des französischen Forschungsministeriums**

- Plan pour la réussite en Licence: 730 millions d'euros d'ici 2012  
<http://www.recherche.gouv.fr/cid20651/plan-pour-la-reussite-en-licence-730-millions-d-euros-d-ici-2012.html>

**Download des Dokuments**

- Plan pluriannuel pour la réussite en licence - Document d'orientation  
[http://media.education.gouv.fr/file/Communiqués/01/8/orientationlicence\\_21018.pdf](http://media.education.gouv.fr/file/Communiqués/01/8/orientationlicence_21018.pdf)

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Frankreich – Bildung, Hochschulen  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=73&thema=1>

**Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro**

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, [naima.barouk@dlr.de](mailto:naima.barouk@dlr.de)

## ■ Abkommen zwischen DFG und ANR ermöglicht neue deutsch-französische Kooperationen

Um die deutsch-französische Zusammenarbeit insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu stärken, hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) am 19. Januar 2008 ein Abkommen mit der Agence Nationale de la Recherche (ANR) geschlossen. Die beiden Förderorganisationen schaffen damit die Möglichkeit zur integrierten Antragstellung, Begutachtung und Bewilligung von Projekten, die von in Deutschland und in Frankreich tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemeinsam beantragt und durchgeführt werden.

### *Quelle*

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/information\\_fuer\\_die\\_wissenschaft/ausschreibungen\\_mit\\_internationalem\\_bezug/info\\_wissenschaft\\_07\\_08.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/ausschreibungen_mit_internationalem_bezug/info_wissenschaft_07_08.html)

### *Download des Abkommens*

- Abkommen zwischen der Agence Nationale de la Recherche und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften  
[http://www.dfg.de/internationales/internationale\\_partner/download/abkommen\\_anr\\_dfg\\_0701\\_dt.pdf](http://www.dfg.de/internationales/internationale_partner/download/abkommen_anr_dfg_0701_dt.pdf)

### *Weitere Informationen*

- Agence Nationale de la Recherche  
<http://www.agence-nationale-recherche.fr>
- Deutsche Forschungsgemeinschaft  
<http://www.dfg.de/>

### *Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de*

-   Wegweiser für Frankreich – Kooperationsvereinbarungen und -aktivitäten  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=73&thema=31>

### *Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro*

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, [naima.barouk@dlr.de](mailto:naima.barouk@dlr.de)

## Großbritannien

### ■ Energiestrategie Großbritanniens umfasst auch die Kernenergie

Die Regierung von Großbritannien hat Unternehmen dazu aufgerufen, Pläne für Bau und Betrieb von Kernkraftwerken einzureichen. Der Aufruf wird in einem Weißbuch zur Nuklearstrategie skizziert, das zusammen mit einem neuen Energiegesetzentwurf darstellt, wie das Vereinigte Königreich die doppelte Herausforderung des Klimawandels und der Sicherstellung der Energieversorgung bewältigen will.

Das Weißbuch folgt einer öffentlichen Konsultation des Jahres 2007, zu der mehr als 4.000 Antworten eingegangen waren. Trotz der teils kontroversen Meinungen glaubt die Regierung, dass die Vorteile der Kernenergie ihre Nutzung rechtfertigen.

Der Ehrgeiz, einen vielfältigen Energiemix zu erreichen, wird durch den begleitenden Energiegesetzentwurf unterstrichen. Das Dokument kündigt einen Wettbewerb für die ersten Demonstrationsprojekte zur Kohlenstoffabscheidung und Speicherung (carbon capture and storage - CCS) im kommerziellen Maßstab an. Dabei geht man davon aus, dass CCS das Potenzial besitzt, die Kohlenstoffemissionen von Kraftwerken mit fossilen Brennstoffen um bis zu 90% zu senken.

Die Verpflichtung zu erneuerbaren Energiequellen des Vereinigten Königreichs wird ebenfalls ergänzt, sodass sie eine größere und schnellere Ausschöpfung dieser Energietechnologien antreiben wird. Neue und aufkommende Technologien wie beispielsweise Offshore-Wind-, Wellen- und Gezeitenenergie erhalten eine größere Unterstützung. Zusätzliche Förderung wird auch der britischen Infrastruktur für die Versorgung durch Offshoregas zugute kommen.

**Quelle**

[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28969](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28969)

**Download des Weißbuchs**

- Nuclear White Paper - full version  
<http://www.gnn.gov.uk/imagelibrary/downloadMedia.asp?MediaDetailsID=229514>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Großbritannien – Energie  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=224&thema=3>

**Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro**

- Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, [akin.akkoyun@dlr.de](mailto:akin.akkoyun@dlr.de)

## ■ Research Funding: U.K. Cutbacks Rattle Physics, Astronomy

There's little seasonal cheer for British physicists and astronomers this month. A change to the funding arrangements for their disciplines has led to the axing of a number of key projects and a likely cut of 25% in their grants pot for the next 3 years. The sad tidings were revealed on 11 December 2007 in the 2008-2011 budget "delivery plan" released by the U.K.'s Science and Technology Facilities Council (STFC). One unexpected casualty: the International Linear Collider (ILC), now in its design phase.

The United Kingdom currently contributes only 5% of the ILC's development budget but plays a leading role. "It's terrible because a domino effect might develop" with other countries pulling out, says Albrecht Wagner, director of Germany's DESY particle physics lab and chair of the International Committee for Future Accelerators.

**Quelle**

<http://www.sciencemag.org/cgi/content/full/318/5858/1851>

**Hintergrund**

Physicists are particularly concerned about the grant cuts because funding in recent years has been increasingly directed to big, successful physics departments, causing many smaller university departments to close (Science, 4 February 2005, p. 668). "The STFC seems landed in a situation where it could inflict seriously damaging cuts on university physics departments," says Martin Rees, Astronomer Royal and president of the Royal Society.

**Download des Berichts**

- Science & Technology Facilities Council: 2008/9 – 20011/12  
[http://www.scitech.ac.uk/About/Strat/Council/STFC\\_DelPLan.aspx](http://www.scitech.ac.uk/About/Strat/Council/STFC_DelPLan.aspx)

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Großbritannien – FuE-Förderung  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=224&thema=26>

**Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro**

- Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, [akin.akkoyun@dlr.de](mailto:akin.akkoyun@dlr.de)

## ■ London to host ambitious research hub – UK Medical Research Council

The announcement last December that Europe's largest medical-research facility is to be built in central London has been largely welcomed by Britain's biomedical community, which hopes that the centre will accelerate the translational research and brings discoveries from the lab to patients.

The total cost of the UK Centre for Medical Research and Innovation (MRC), including purchase of the land, is pegged at more than £500 million. The MRC and CRUK (Cancer Research UK) are expected to shoulder the bulk of the cost, and the Wellcome Trust has committed £100 million to the project. The centre, which is expected to open in 2013, will employ up to 1,500 researchers and support staff.

The project will face numerous hurdles. Some researchers have expressed concerns that the infusion of funding into a prestigious project with limited space could ultimately hamper some basic research already taking place. And choosing to site the centre - which will include the largest animal-research laboratory in Europe and a category-4 virus containment laboratory - next to an international transport hub has sparked biosafety concerns.

The proposed centre still needs planning permission to go ahead, but with PM Gordon Brown's backing, it is likely to succeed.

### *Quelle*

<http://www.nature.com/news/2007/071213/full/450926a.html>

### *Weitere Informationen zum geplanten Forschungszentrum*

- Biomedical Research Facilities: London's Super-Lab Faces Hurdles  
<http://www.sciencemag.org/cgi/content/full/318/5857/1704>

### *Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de*

-  Wegweiser für Großbritannien – FuE-Infrastruktur  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=224&thema=21>

### *Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro*

- Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, [akin.akkoyun@dlr.de](mailto:akin.akkoyun@dlr.de)

## ■ Inbetriebnahme eines neuen Supercomputers für die britische Forschung

Vier Mal schneller als sein Vorgänger und bis zu 63 Billionen Rechenoperationen in der Sekunde - das sind die Eigenschaften des größten und leistungsstärksten Supercomputers in Großbritannien, den der Verbund der britischen Forschungsfördereinrichtungen, Research Councils UK, offiziell für die britische Forschung in Betrieb nimmt.

Das neue Rechnersystem HECToR (High End Computing Terascale Resources) wird Forschung auf internationalem Spitzenniveau unterstützen. Mit der Inbetriebnahme von HECToR werden vier Ziele verfolgt:

- Der akademischen Forschung in Großbritannien Dienstleistungen von höchstem internationalen Niveau zu bieten.
- Die Entwicklung innovativer Computertechnologien zu unterstützen.
- Die Wirtschaft zu ermutigen, Hochleistungscomputer effektiv einzusetzen.
- Die Zusammenarbeit mit Kollegen in Europa und der Welt zu fördern.

Das 113 Millionen Pfund (etwa 168 Millionen Euro) teure System wurde an der Advanced Computing Facility der Universität von Edinburgh eingerichtet und wird sechs Jahre lang laufen. Betrieben wird es vom Edinburgh Parallel Computing Centre (EPCC), dem Zentrum für Paralleles Rechnen der Universität. HECToR wird es zunächst auf eine theoretische Spitzenleistung von 63 Teraflop/Sekunde bringen, die bis Oktober 2009 auf etwa 250 Teraflop/Sekunde erhöht werden wird. Eine weitere Steigerung seiner Leistungsfähigkeit ist für den Oktober 2011 geplant. Der Supercomputer nimmt eine Fläche von etwa 167m<sup>2</sup> ein.

**Quelle**

[http://www.britischebotschaft.de/en/embassy/s&i/notes/si-ft-notiz08.01\\_supercomputer.htm](http://www.britischebotschaft.de/en/embassy/s&i/notes/si-ft-notiz08.01_supercomputer.htm)

**Weitere Informationen**

- HECToR - UK National Supercomputing Service  
<http://www.hector.ac.uk>
- Engineering and Physical Sciences Research Council (EPSRC)  
<http://www.epsrc.ac.uk>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Großbritannien – Informations- und Kommunikationstechnologie  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=224&thema=7>

**Fachlicher Ansprechpartner für Großbritannien im Internationalen Büro**

- Dr. Akin Akkoyun, Tel. 0228/3821-470, [akin.akkoyun@dlr.de](mailto:akin.akkoyun@dlr.de)

---

**Italien**

---

**■ Saudi-Italian biomedical institute gets go-ahead**

Saudi Arabia has come a step closer to attaining a world-class level of research with the first signed agreement between the kingdom and a Western biomedical institute. On 26 November 2007, two oncology institutes in Milan, Italy, signed a Memorandum of Understanding with representatives of the Saudi Arabia General Investment Authority (SAGIA). The institutes will help to train Saudi Arabian students, advise Saudi authorities on the creation of a hospital and cancer research centre and collaborate in research projects.

Saudi Arabia, which has not invested much in basic science in the past, is now actively trying to buy its way into the world of cutting-edge research. Earlier this year, it founded the King Abdullah University of Science and Technology (KAUST) with a US\$10-billion endowment. It also has plans to create from scratch four new 'economic cities'. The planned research hospital will be part of the King Abdullah Economic City being developed on a 168 square-kilometre site close to the Red Sea near the cities of Jiddah, Mecca and Medina.

The SAGIA wants to model its research activities on Milan's IFOM-IEO campus, which was created in April 2007 when the FIRC Institute of Molecular Oncology (IFOM) and the European Institute of Oncology (IEO) moved to one site. The campus is the core of a consortium there that includes university institutes and biotech firms, and incorporates research training, technology development and technology transfer. Italian scientists visited Saudi Arabia in summer and will start teaching at universities there next year. The two sides have agreed that Saudi students should be recruited for the IFOM-IEO's highly competitive, international PhD programmes from next October. Saudi Arabia has little experience in biomedicine, but senior scientists at the Milan campus insist that they will not lower standards to favour one nation.

Saudi and Italian scientists will meet at the beginning of 2008 to sort out the details, and to identify the research programmes on which they will collaborate. One such programme could be breast cancer, says Foiani. The disease has a high priority in Saudi Arabia, where intermarriage within families has led to an above-average rate of breast cancers with unusual genetic mutations.

Financial arrangements for the initiative have not yet been negotiated. A few months ago SAGIA signed a \$5.3-billion deal with international partners, including Fraunhofer research institutes in Germany to develop BioSphere, a biotechnology science park planned for the Abdullah city.

**Quelle**

<http://www.nature.com/news/2007/071205/full/450772b.html>

**Ausführliche Länderinformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Italien  
<http://www.internationale-kooperation.de/italien>

**Fachliche Ansprechpartnerin für Italien im Internationalen Büro**

- Ivika Laev, Tel. 0228/3821-484, [ivika.laev@dlr.de](mailto:ivika.laev@dlr.de)

---

**USA**

---

**■ Budget blow to US science**

The America COMPETES Act, put forth by congressional Republicans and Democrats and signed into law by President Bush in August, was meant to signal support for boosting basic science in the name of remaining competitive internationally. But in a mammoth \$555-billion spending bill passed by Congress on 19 December 2007, funding for basic science took a beating. Gone are plans to double funding at the National Science Foundation (NSF) and the Office of Science of the Department of Energy (DOE).

The spending bill marks the end of the annual budget wrangling in Congress. It includes spending for all government departments other than defence, which has already been approved. The final numbers for fiscal year 2008 include what amounts to a 0.5% increase for the National Institutes of Health (NIH), less than one-sixth of the rise that Congress had sought in an earlier, unsuccessful bill. Within the physical sciences, programmes in high-energy physics and fusion are hit particularly hard.

Democrats blame veto threats from the Bush administration, which forced a last-minute showdown over the size of spending on domestic programmes such as science. The Republican version of the story is that Congress could have kept the domestic priorities if it hadn't been for thousands of special 'earmarked' projects worth billions of additional dollars.

One Democratic priority, energy research, fared relatively well; Congress ignored a flat presidential request and instead boosted research and development (R&D) money for renewables, energy efficiency and nuclear energy by 30%, to nearly \$1.3 billion, according to an analysis by budget expert Kei Koizumi at the American Association for the Advancement of Science. The bill also boosts funding for clean coal and other fossil-fuel R&D activities by 13%, to \$557 million. Overall funding for nuclear-energy programmes increased, although the president's request for the Global Nuclear Energy Partnership, to hasten work on reprocessing nuclear waste, was cut by more than half, to \$181 million.

The DOE Office of Science took bigger hits. Although its total science budget grew 4.6% to \$4 billion, most of those increases were for supercomputers and biological research. Congress withheld money for the energy department's \$160-million commitment to ITER, the international fusion reactor in France, and slashed funding for the International Linear Collider (ILC), the next-generation particle accelerator, from \$60 million to \$15 million.

Elsewhere within the energy department, at the National Nuclear Security Administration, money was found for non-proliferation and verification, which saw a 43% increase to \$387 million, at the expense of designing and maintaining nuclear weapons. The Reliable Replacement Warhead programme, to develop a new generation of nuclear weapons, was cut completely.

The National Science Foundation saw its R&D funding grow 1%, to \$4.5 billion - not the 8% rise requested by Bush.

At the National Oceanic and Atmospheric Administration, R&D funding rose 7.6%, to \$573 million. At the National Institute of Standards and Technology, total R&D funding rose nearly 5% to \$514 million, but within that the agency's main research programme drops 0.8% from \$372 million in the previous year.

NASA saw a 5.7% increase in its overall R&D budget, to \$12.5 billion. But much of that money is tied to completion of the International Space Station and for rockets to return astronauts to the Moon. Within the \$5.5-billion science directorate, Earth sciences received the biggest boost - of 4.4%, to \$1.5 billion - while planetary science suffered the most, with a 1.4% cut, to \$1.4 billion.

The NIH, which had been set to receive a 3.1% boost in a budget bill vetoed by Bush in November, will instead get a 0.5% increase of \$133 million, bringing its effective budget to \$28.9 billion. That will make 2008 the fifth consecutive year of effectively flat funding for the NIH.

**Quelle**

<http://www.nature.com/news/2008/080102/full/451002a.html>

**Weitere Informationen zum US-Forschungsbudget 2008**

- Status of Appropriations Legislation for Fiscal Year 2008  
<http://thomas.loc.gov/home/approp/app08.html>
- ITB Info-Service vom 18. Dezember 2007: Appropriations: One Down, Eleven to go  
[http://www.internationale-kooperation.de/doc/info\\_07\\_12\\_18\\_2708.pdf](http://www.internationale-kooperation.de/doc/info_07_12_18_2708.pdf)
- ITB Info-Service vom 19. November 2007: R&D Increases on Hold as Budget Battles Stretch in FY 2008  
[http://www.internationale-kooperation.de/doc/info\\_07\\_11\\_19\\_2736.pdf](http://www.internationale-kooperation.de/doc/info_07_11_19_2736.pdf)
- ITB Info-Service vom 28. September 2007: Federal R&D Funding by Budget Function: Fiscal Years 2006-08  
[http://www.internationale-kooperation.de/doc/info\\_07\\_09\\_28\\_2581.pdf](http://www.internationale-kooperation.de/doc/info_07_09_28_2581.pdf)

**Auswirkungen der US-Budgetkürzungen**

- Impacts of FY 2008 Funding on DOE Office of Science Programs  
<http://www.aip.org/fyi/2008/009.html>
- Knappes Budget – Wie US-Grundlagenphysiker kurz gehalten werden  
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/forschak/720462/>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für USA  
<http://www.internationale-kooperation.de/usa>

**Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro**

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, [barbara.hellebrandt@dlr.de](mailto:barbara.hellebrandt@dlr.de)

## ■ National Science Board Releases Science and Engineering Indicators 2008

Members of the National Science Board delivered to the President and the Congress Science and Engineering Indicators 2008 (SEI'08), the Board's biennial report on the state of science and engineering research and education in the United States. It is the most comprehensive source of information on research and development conducted by universities, industry, the federal government and the international science and engineering enterprise.

The Board also introduced its new publication, Digest of Key Science and Engineering Indicators 2008, another policy neutral document, containing a selected set of indicators electronically linked with detailed data tables and discussions in the main volumes of SEI.

In addition to SEI'08, the Board, concerned that the data revealed disturbing trends with serious policy implications, published a companion piece, Research and Development: Essential Foundation for U.S. Competitiveness in a Global Economy. In this policy statement and in presentations in the U.S. House of Representatives, National Science Board Chairman Steven Beering, Subcommittee Chairman on SEI'08 Louis Lanzerotti and SEI'08 Subcommittee Member Arthur Reilly stressed the need for increased government and industry sharing of funding for basic research. The Board made three major recommendations:

1. The federal government should take action to enhance the level of funding for, and the transformational nature of, basic research;
2. Industry, government, the academic sector and professional organizations should take action to encourage greater intellectual interchange or synergy between industry and academia, with industry researchers encouraged to also participate as authors and reviewers for articles in open, peer-reviewed publications;
3. New data are critically needed, and this need should be expeditiously addressed by relevant federal agencies to track the implications for the U.S. economy of the globalization of manufacturing and services in high technology industry.

### *Quelle*

[http://www.nsf.gov/news/news\\_summ.jsp?cntn\\_id=110984&org=NSF&from=news](http://www.nsf.gov/news/news_summ.jsp?cntn_id=110984&org=NSF&from=news)

### *Hintergrund*

SEI is prepared by the National Science Foundation's (NSF) Division of Science Resources Statistics (SRS). It is subject to extensive review by outside experts, interested federal agencies, Board members and SRS internal reviewers for accuracy, coverage and balance. The NSF was established by Congress in 1950, and has two roles. It provides oversight for and establishes the policies of the NSF. It also serves as an independent body of advisors to both the President and Congress on broad national policy issues related to science and engineering research and education.

### *Weitere Informationen*

- Science and Engineering Indicators 2008  
<http://www.nsf.gov/statistics/seind08/>
- Digest of Key Science and Engineering Indicators 2008  
<http://www.nsf.gov/statistics/digest08/nsb0802.pdf>
- Research and Development: Essential Foundation for U.S. Competitiveness in a Global Economy  
<http://www.nsf.gov/statistics/nsb0803/nsb0803.pdf>
- Science and Engineering Indicators 2006  
<http://www.nsf.gov/statistics/seind06/>

### *Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de*

-  Wegweiser für USA  
<http://www.internationale-kooperation.de/usa>

### *Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro*

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, [barbara.hellebrandt@dlr.de](mailto:barbara.hellebrandt@dlr.de)

**Kanada****■ Government of Canada Invests \$118 Million in Public-Private S&T Partnerships**

The Government of Canada reconfirmed its support for R&D-based partnerships between all levels of government, the private sector and university researchers by investing \$118 million over three years in six National Research Council (NRC) technology cluster initiatives. The Government of Canada's multi-million-dollar investment supports the following priority areas: hydrogen and fuel cell technologies in Vancouver, nanotechnology in Edmonton, plants for health and wellness in Saskatoon, biomedical technologies in Winnipeg, photonics in Ottawa, and aluminium transformation in the Saguenay – Lac-Saint-Jean region.

**Quelle**

[http://www.nrc-cnrc.gc.ca/newsroom/news/2007/public07-nr\\_e.html](http://www.nrc-cnrc.gc.ca/newsroom/news/2007/public07-nr_e.html)

**Hintergrund**

NRC Technology Cluster Initiative: Der National Research Council spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung der kanadischen Technologie-Cluster. Hierbei wird eine Konzentration von innovativen Firmen um einen Kern aus Forschungsinstituten (NRC-Institut in Kooperation mit einer Universität) jeweils zu einem bestimmten Thema angestrebt. Diese Konzentration von Forschungskapazitäten zu einzelnen strategisch wichtigen Themen an über das Land verteilten Clustern wirkt einer politisch nicht gewollten Ballung auf nur wenige Zentren entgegen und bewirkt gleichzeitig, dass die für ein Spitzenniveau notwendige kritische Masse an Wissenschaftlern, wissenschaftlichem Nachwuchs und Infrastruktur zu den einzelnen Themen bereitgestellt werden kann.

**Weitere Informationen**

- National Research Council Canada  
[http://www.nrc-cnrc.gc.ca/main\\_e.html](http://www.nrc-cnrc.gc.ca/main_e.html)

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Kanada – Netzwerke  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=37&thema=33>

**Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro**

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, [barbara.hellebrandt@dlr.de](mailto:barbara.hellebrandt@dlr.de)

**Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster und Netzwerke im VDI Technologiezentrum**

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, [stahl-rolf@vdi.de](mailto:stahl-rolf@vdi.de)

**■ Government of Canada announces new funding for research on immigration and diversity**

Diane Finley, Minister of Citizenship and Immigration, and Dr. Chad Gaffield, President of the Social Sciences and Humanities Research Council of Canada (SSHRC), announced funding of \$7.5 million over five years for the third phase of the national Metropolis Project for research on globalization, migration and diversity. The funding includes \$3.1 million from SSHRC and \$4.4 million from a consortium of federal departments and agencies led by Citizenship and Immigration Canada (CIC).

The goal of the Metropolis Project is to support research and public policy development on population migration, cultural diversity and the challenges of immigrant integration in cities in Canada and around the world. The Metropolis Project is organized as five regional centres of excellence based in Halifax/Moncton, Montreal, Toronto, Edmonton and Vancouver.

The research activities of the Metropolis Project will include the following topics, among others:

- the role of host communities in attracting, retaining and integrating newcomers;
- how Canada's justice and security systems can ensure a balanced and fair approach to an increasingly diverse population;
- citizenship and social, cultural and civic integration of newcomers and minorities;
- the relationship between housing, neighbourhoods and integration;
- the consequences of migration for families, children and youths; and
- economic and labour market integration.

In addition to the research funded by the centres, the third phase of the project will introduce a \$125,000 a year national research competition managed by the new National Metropolis Committee (NMC). The NMC will also manage a new knowledge transfer fund of approximately \$200,000 a year designed to facilitate the transfer of research results to the federal policy community.

**Quelle**

<http://www.cic.gc.ca/english/department/media/releases/2008/2008-01-07.asp>

**Hintergrund**

The Metropolis Project was established in 1995 as an SSHRC and CIC joint initiative and has grown into a unique partnership of policy makers, researchers and practitioners that is both national and international in scope. A second phase of the project ran from 2002 to 2007.

**Weitere Informationen**

- Metropolis Project  
<http://canada.metropolis.net/>
- Social Sciences and Humanities Research Council of Canada  
[http://www.sshrc.ca/web/home\\_e.asp](http://www.sshrc.ca/web/home_e.asp)
- Citizenship and Immigration Canada  
<http://www.cic.gc.ca/>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Kanada – FuE-Förderung  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=37&thema=26>

**Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro**

- Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, [barbara.hellebrandt@dlr.de](mailto:barbara.hellebrandt@dlr.de)

---

**Russland****■ Russia's science minister sets \$41 billion nanotechnology target**

Russia's annual nanotechnology production must reach at least 1 trillion rubles (\$41 billion) by 2015, Russia's science and education minister said on 17 January 2008. Following a government session on nanotechnology development in Russia, the Minister of Education and Science Andrei Fursenko said the figure was attainable, if ambitious, and could be achieved if the industry received the necessary legal backing for its development, including a development program to run until 2015, as well as further financial support by the government. The nanotechnology development program forecasts that Russia's annual output in the sector will reach 900 billion rubles by 2015, and the share of Russian nanotechnology produce in different sectors should be no less than 3% of the world high-tech market.

Fursenko said his ministry was working with a consumer rights regulator on research into the health safety of products and materials related to nanotechnology production. He also said the issue of proprietary rights in the sector had been resolved in principle, and established in the

Civil Code, but that a number of laws still had to be adopted. Fursenko said that the rights to the results of nanotechnology research in most cases should belong to research and development entities even if budget funds have been used.

**Quelle**

<http://en.rian.ru/science/20080117/97198688.html>

**Weitere Informationen**

- Russia government adopts nanotechnology development programme  
[http://www.nanotech-now.com/news.cgi?story\\_id=23815](http://www.nanotech-now.com/news.cgi?story_id=23815)

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Russland – Physikalische und chemische Technologien  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=185&thema=10>

**Fachlicher Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro**

- Dr. Martin Sandhop, Tel. 0228/3821-469, [martin.sandhop@dlr.de](mailto:martin.sandhop@dlr.de)

## ■ Russia to launch space project to monitor the Arctic in 2010

Russia's Lavochkin research and production association said on 29 January 2008 that it would start implementing a space research project to monitor the Earth's polar regions in 2010. The cost of the project is estimated at 30 billion rubles (\$1.23 billion). The project, approved by Russian President Vladimir Putin, envisions using a new satellite cluster, called "Arktika," to provide environmental monitoring data for accurate weather forecasts and to aid national socio-economic development. Russian experts propose launching five satellites, including two Arktika-M satellites with optical monitoring systems, an Arktika-R satellite with radars, indispensable during polar nights, and two Arktika-MS telecommunications satellites, which will handle telecommunications. The new satellite cluster will be able to scan the entire Arctic, primarily the oil-and-gas shelf, all the way to the North Pole, and will help develop new deposits of natural resources in remote regions in Russia's north.

Anatoly Perminov, director of the Federal Space Agency (Roscosmos), said in December last year that in the last 15 years the national aerospace environmental monitoring system for the Arctic has virtually ceased to exist. The lack of authentic and up-to-date regional information makes it impossible to compile accurate weather forecasts for northern Russia and the world. Most initial weather data for the Arctic regions comes from international geostationary satellites, which cannot effectively scan the Earth's high latitudes. The Lavochkin NPO wants to solve this problem by developing a highly elliptical weather-satellite system to provide a reliable picture of Arctic conditions.

**Quelle**

<http://en.rian.ru/russia/20080129/97966856.html>

**Weitere Informationen**

- New Russian satellites to help solve Arctic problems  
<http://en.rian.ru/analysis/20071219/93173790.html>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Russland – Geowissenschaften  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=185&thema=4>

**Fachlicher Ansprechpartner für Russland im Internationalen Büro**

- Dr. Martin Sandhop, Tel. 0228/3821-469, [martin.sandhop@dlr.de](mailto:martin.sandhop@dlr.de)

**Japan****■ Asia plans first cancer network - hub probably in Japan**

Cancer researchers from around Asia met in Nanjing, China, in November 2007 to hammer out plans for a regional network to coordinate epidemiology data and prevention. The network would gather data from cancer registries in countries from the Philippines to Turkey - an area that has two-thirds of the world's population and more than half of its 7.6 million cancer deaths each year, according to the World Health Organization. Most of these nations have registries, but the data are not always accurate or standardized, says Kazuo Tajima, director of the Aichi Cancer Centre Research Institute in Nagoya, Japan, who is one of the meeting's organizers. "There is currently no way to compare notes," he says. Tajima is applying for ¥ 60 million (US\$ 542,000) over 3 years to push Japan's role as a hub for the network in the future.

The Asian Cancer Registry and Information Network, as it is being mooted, would establish the region's first hub - probably in Japan - to hold standardized data, which could then be used for epidemiological research, cancer risk assessment and prevention planning. It would offer some of the less-developed countries in the region a chance to catch up with modern diagnostic techniques and offer comparisons that might help figure out why, for example, incidence of liver cancer is so high in Mongolia.

The network would also offer an opportunity to tease out the role of Asian genes in the development of some cancers and the reaction to particular drugs. Organizers of the meeting hope that the network's activities can bridge some of the animosity present in the historically fractious region. The next meeting will be in Manila in March 2008.

**Quelle**

<http://www.nature.com/news/2007/071205/full/450772c.html>

**Weitere Informationen**

- International Union Against Cancer  
<http://www.uicc.org/>
- International Association of Cancer Registries  
<http://www.iacr.com.fr/>
- European Network of Cancer Registries  
<http://www.enrc.com.fr/>
- North American Association of Central Cancer Registries  
<http://www.naacr.org/>
- International Agency for Research on Cancer  
<http://www.iarc.fr/>

**Ausführliche Länder und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Japan – Gesundheitsforschung  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=111&thema=5>

**Fachliche Ansprechpartnerin für Japan im Internationalen Büro**

- Dr. Gesa Westermann, Tel. 0228/3821-419, [gesa.westermann@dlr.de](mailto:gesa.westermann@dlr.de)

## ■ Japan setzt auf IT-Systemtechnik

Japan will in diesem Jahrhundert entschieden auf IT-Systemtechnik und Software-Technologie setzen und baut sein Ausbildungssystem dafür nach deutschem Vorbild aus. Das berichtete der Leiter des Potsdamer Hasso-Plattner-Instituts (HPI), Prof. Christoph Meinel, nach einer Reise, die ihn nach Tokio und Fukuoka führte. Er war dort Gast der Kyushu-Universität sowie des japanischen Industrieverbands Keidanren. „Wie im vergangenen Jahrhundert bei den Mikrochips wollen es die Japaner nun in IT-Systemtechnik und Software-Technologie schaffen, an die Weltspitze zu gelangen“, berichtete der HPI-Direktor über die gemeinsamen Anstrengungen von japanischer Regierung, Wirtschaft und Wissenschaft. Meinel war in Japan unter anderem mit dem Minister für IT-Technologie, Fumio Kishida, hochrangigen Experten aus den Ministerien für Wirtschaft, Wissenschaft und Inneres sowie mit Vertretern japanischer Universitäten und Unternehmen zusammengekommen.

Zu Meinels Gesprächspartnern gehörte auch Toru Yamashita, Vorstandsvorsitzender der NTT Data Corporation. Yamashita hatte im März 2007 eine Delegation angeführt, die sich in Potsdam am HPI das Modell des ingenieurwissenschaftlich orientierten Bachelor- und Master-Studiengangs „IT-Systems Engineering“ präsentieren ließ. Die zehnköpfige Gruppe aus hochrangigen Wirtschafts- und Wissenschafts-Experten sowie Verbandsrepräsentanten hatte sich zuvor bereits in den USA, Südkorea, Irland und Finnland über beispielhaft praxisorientierte Ansätze für die Elite-Ausbildung von IT-Nachwuchsführungskräften informiert.

„Jetzt hat man sich offenbar für unser Modell entschieden“, berichtete HPI-Direktor Meinel. Seit September werde zum Beispiel an der Universität Fukuoka in einer konzertierten Aktion von Regierung und Wirtschaft ein neuer praxisnaher Studiengang für Software-Ingenieure nach Vorbild des HPI aufgebaut. Außerdem solle an der Universität Tokio ein nationales Zentrum für Forschung und Lehre in der IT-Systemtechnologie errichtet werden. Auch hier rechne er damit, dass die Konstruktion des HPI als ein eigenständiges, privat finanziertes An-Institut an einer staatlichen Universität Vorbildfunktion haben werde, sagte Meinel.

### **Quelle**

<http://www.hpi.uni-potsdam.de/presse/mitteilung/beitrag/japan-setzt-auf-it-systemtechnik.html>

### **Weitere Informationen**

- Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik  
<http://www.hpi-web.de>

### **Ausführliche Länder und Themeninformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)**

- ● Wegweiser für Japan – Informations- und Kommunikationstechnologie  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=111&thema=7>

### **Fachliche Ansprechpartnerin für Japan im Internationalen Büro**

- Dr. Gesa Westermann, Tel. 0228/3821-419, [gesa.westermann@dlr.de](mailto:gesa.westermann@dlr.de)

---

**Brasilien**

---

**■ Brazil to boost science spend**

“Don't you come back into my office asking for more money until 2010.” Brazilian president Luiz Inácio Lula da Silva's playful admonishment to his science minister came after the president's announcement in November 2007 of a remarkable US\$28-billion package for science and technology over the next three years. The spending promised is equivalent to 1.5% of the country's GDP - currently, science receives about 1% of GDP.

The investment is part of a federal plan to improve academic research and to counter the lack of technological innovation in the industrial sector, which is a special cause of concern. Most researchers in Brazil are still employed in the public sector, which has helped to energize the academic community, with the number of scientific publications increasing by around 9% a year since 2000. Now, 2% of the world's scientific publications are Brazilian - ranking it 15th in the world.

But despite this, the private sector is losing out because of an absence of qualified researchers. Brazil is responsible for just 0.1% of all the patents registered globally each year, according to a 2007 report by the OECD. To address this, the government's new science plan includes extensive grants and tax breaks for research projects conducted by private companies. Funding for postgraduate qualifications will also continue to increase to expand the still insufficient scientific workforce, particularly in key fields including biofuels, nuclear technology, climate change and Amazon-related studies. The new plan also includes measures to reduce bureaucracy and excessive legislation.

**Quelle**

<http://www.nature.com/news/2007/071128/full/450591a.html>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Brasilien  
<http://www.internationale-kooperation.de/brasilien>

**Fachlicher Ansprechpartner für Brasilien im Internationalen Büro**

- Dr. Matthias Frattini, Tel. 0228/3821-434, [matthias.frattini@dlr.de](mailto:matthias.frattini@dlr.de)

---

**China**

---

**■ China amends patent-rights law to boost innovation**

Academics in China will now be able to own the patent rights for intellectual property resulting from publicly funded work. An amended version of the Chinese science and technology constitution aims to encourage innovation by allowing scientists to own their intellectual property and to spin off companies using their inventions. Tax regulations will also be changed to encourage innovation in high-tech enterprises.

The amendment to the Law on Science and Technology Progress was passed on 29 December 2007 and will come into force on 1 July 2008. The new law also allows researchers doing high-risk experiments to report them as incomplete or failed without damaging their chances of future funding.

**Quelle**

<http://www.nature.com/news/2008/080109/full/451121c.html>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für China – Geistiges Eigentum  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=47&thema=54>

**Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro**

- Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, [frank.stiller@dlr.de](mailto:frank.stiller@dlr.de)

**Indien****■ Indiens Premierminister kündigt "Quantensprung" in der Bildungspolitik an**

Indiens Premierminister Manmohan Singh hat zur Eröffnung der größten indischen Wissenschaftlerkonferenz am 3. Januar 2008 einen "Quantensprung" in der Bildungs- und Wissenschaftsförderung angekündigt. Bildung habe die oberste Priorität für die Regierung, wichtig sei die Entwicklung neuer Technologien vor allem auch für den Umwelt- und Klimaschutz, da man nicht die Fehler der alten Industrieländer wiederholen dürfe. Die Ausgaben für Bildung sollen, so der Premierminister, verfünffacht werden. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben sollen von unter ein Prozent des BIP auf 2 Prozent erhöht werden.

Um Wissenschaft und Technik zu fördern ist die "Gründung von 20 neuen Zentraluniversitäten, fünf neuen Forschungsinstituten, acht neuen technischen Instituten und 20 neuen Instituten für Informationstechnologien" geplant. In den nächsten fünf Jahren sollen 1.600 polytechnische und 10.000 Berufsschulen sowie 50.000 Zentren zur beruflichen Weiterbildung eröffnet werden.

Eine Million Schüler sollen als Innovationsstipendien 5.000 Rupien erhalten, während 10.000 Studenten, die sich für ein naturwissenschaftliches Fach einschreiben, 100.000 Rupien pro Jahr bekommen sollen. In wichtigen Bereichen wie der Atom- und Weltraumwissenschaft sind Bildungsprogramme geplant, um "Talente am Ende des Schulbesuchs zu erreichen". Überdies benötige man eine "Armee an Lehrern", besonders für die Lehre der naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer und der Mathematik.

**Quelle**

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/print/101561>

**Weitere Informationen**

- PM's address at the 95th Indian Science Congress  
<http://pmindia.nic.in/lispeech.asp?id=637>
- Ministry of Human Resources Development  
<http://www.education.nic.in/>

**Ausführliche Länderinformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Indien  
<http://www.internationale-kooperation.de/indien>

**Fachlicher Ansprechpartner für Indien im Internationalen Büro**

- PD Dr. Lothar Mennicken, Tel. 0228/3821-407, [lothar.mennicken@dlr.de](mailto:lothar.mennicken@dlr.de)

---

**Schweiz**

---

**■ Hohe Zielsetzungen für die Leistungen des Schweizerischen Nationalfonds in den Jahren 2008-2011**

Vorbehältlich der jährlichen Budgetgenehmigungen des Parlaments wird dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) während der kommenden vier Jahre ein Zahlungsrahmen von insgesamt rund 2,830 Millionen Franken zur Verfügung stehen. Gestützt auf das Mehrjahresprogramm 2008-2011 des SNF hält der Bundesrat die folgenden strategischen Ziele für zentral:

- Nachhaltige Sicherung einer international wettbewerbsfähigen schweizerischen Grundlagenforschung;
- Konsolidierung und gezielte Ergänzung der Fördermaßnahmen zur Sicherung eines hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses;
- Fortführung der Maßnahmen zur Schwerpunktbildung und Vernetzung im Hochschulbereich sowie verstärkte Nutzung der Grundlagenforschung für die Innovationsförderung (Wissens- und Technologietransfer);
- Verstärkte Koordination zwischen SNF, der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) und der Privatwirtschaft im Rahmen der orientierten Forschung sowohl bei den Nationalen Forschungsprogrammen als auch bei den Nationalen Forschungsschwerpunkten.

Gemäß Leistungsvereinbarung umfasst die freie Forschung im Zuständigkeitsbereich des SNF die folgenden drei unterschiedlich dotierten Förderbereiche: Projektförderung, Personenförderung und internationale Zusammenarbeit.

Das Schwergewicht der Projektförderung liegt bei der Finanzierung von exzellenten Einzelprojekten. Eine andere wichtige Stossrichtung ist die Unterstützung von Verbundprojekten (SNF-Programm „Sinergia“). Diese können interdisziplinär, interinstitutionell oder auch international aufgebaut sein.

Mit einem Fördervolumen von 633 Mio. CHF sollen fünf verschiedene „Programme“ dem Ziel der verstärkten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen:

- SNF-Förderungsprofessuren (256 Mio. CHF): Mindestens 150 Personen, wovon 30 % Frauen sein müssen, sollen im Status von Förderungsprofessoren an Universitäten oder Fachhochschulen in der Schweiz tätig sein.
- SNF-Programm „Ambizione“ (122 Mio. CHF) richtet sich an junge Forschende. Sie erhalten die Gelegenheit, ein erstes großes Forschungsprojekt in der Schweiz durchzuführen und sich dadurch im Hinblick auf eine wissenschaftliche Karriere zu profilieren.
- SNF-Forschungsstipendien für angehende und fortgeschrittene Forschende (141 Mio. CHF) dienen der Weiterqualifizierung der Nachwuchskräfte (in der Regel nach dem Doktorat) im Ausland.
- Marie Heim-Vögtlin-Beiträge (21 Mio. CHF) ermöglichen es hochqualifizierten weiblichen Doktorandinnen und Postdoktorandinnen eine Tätigkeit als Forscherin zu finden oder zu behalten.
- SNF-Graduiertenprogramm ProDoc (maximal 93,1 Mio. CHF, davon maximal 56 Mio. CHF vom SNF) sollen bis Ende der Periode 2008-2011 mindestens 30 Doktorandenprogramme an den Universitäten mitfinanziert werden.

Eine aktivere Rolle erhält der SNF auch in Bezug auf die Ausgestaltung der schweizerischen Teilnahme beim Europäischen Forschungsraum (ERA). Erwartet wird, dass der SNF bezüglich seiner eigenen Förderinstrumente und -initiativen über eine in den Grundsätzen ausformulierte Politik zu den konkreten Initiativen im Europäischen Forschungsraum verfügt und sich namentlich an der europaweiten Koordination der nationalen Förderorganisationen und deren Forschungsinvestitionen, soweit dies im Interesse der Schweizer Forschung liegt, beteiligt.

**Quelle**

[http://www.sbf.admin.ch/htm/dokumentation/publikationen/news/2008/2008\\_web\\_news\\_DE\\_01.pdf](http://www.sbf.admin.ch/htm/dokumentation/publikationen/news/2008/2008_web_news_DE_01.pdf)

**Hintergrund**

Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) ist das zentrale Instrument des Bundes zur Forschungsförderung an Hochschulen und unabhängigen Forschungsinstituten. Die 1952 gegründete Stiftung beruht auf dem Prinzip der wissenschaftlichen Selbstverwaltung und ist mit der DFG vergleichbar. Im Mittelpunkt der Fördertätigkeit steht die Bewertung und Finanzierung von Einzelprojekten im Bereich der nicht thematisch festgelegten Grundlagenforschung, die Vergabe von Stipendien an angehende und fortgeschrittene Forschende sowie die Organisation von Austauschprogrammen mit Partnerländern.

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)**

-  Wegweiser für die Schweiz  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=42>

**Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro**

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, [naima.barouk@dlr.de](mailto:naima.barouk@dlr.de)

## ■ Schweiz startet Initiative für Systembiologie

Die Schweiz hat ihre Ambitionen geäußert, im Bereich der Systembiologie weltweit eine Spitzenposition zu erlangen. Um dies zu erreichen, investiert sie 400 Millionen Schweizer Franken (243 Millionen Euro) über die nächsten fünf Jahre in eine Initiative mit dem Namen SystemsX.ch. Das SystemX.ch-Konsortium vereint acht Universitäten, drei weitere Forschungs-Institutionen, Forschungsförderungsagenturen und die Industrie.

**Quelle**

[http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE\\_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28814](http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=28814)

**Hintergrund**

Systembiologie wird von der Europäischen Wissenschaftsstiftung (EWS) definiert als "das Studium der biologischen Vernetzung, und wie sie Funktionen auf den Ebenen von Zellen, Organen und Körpern schafft." Sie soll auf unseren Kenntnissen der Genomsequenzen aufbauen, indem sie die Bedeutung dieser Sequenzen untersucht. Wissenschaftler hoffen, sie wird zu wichtigen Durchbrüchen in Biotechnologie und Gesundheitsforschung führen. Allerdings ist eine solche Forschung so teuer, dass die Kooperation zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen eine Vorbedingung für den Erfolg ist. Darüber hinaus erfordert das Thema eine Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern aus einer Reihe von Disziplinen, einschließlich Biologie, Physik, Chemie, Mathematik, Computerwissenschaft und Ingenieurwesen. Im September 2007 rief die EWS zu einer größeren Koordinierung der Systembiologieforschung in Europa auf.

**Weitere Informationen**

- Schweizerischer Nationalfonds  
<http://www.snf.ch>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei [internationale-kooperation.de](http://www.internationale-kooperation.de)**

-  Wegweiser für die Schweiz – Biowissenschaften und -technologie  
<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?land=42&thema=2>

**Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro**

- Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, [naima.barouk@dlr.de](mailto:naima.barouk@dlr.de)

**Südafrika****■ Innovation bill meets resistance**

South Africa's proposed technology innovation legislation was given a stormy reception at two days of public hearings in January 2008. Biotechnology start-ups complained about government plans to take a major equity stake in all new companies, sharing intellectual property and royalties with investors as well as demanding mandatory board representation. The South African government's plans for establishing a national technology innovation agency were described in parliament as anti-entrepreneurial, despite the fact that the intention is to encourage innovation and inventions that can be exploited commercially.

Critics say that because the bill calling for the formation of the national technology innovation agency insists that the government takes a seat on the board of every company it assists, and that it has an equity stake in the company, private venture capital would go elsewhere. It is feared that private capital would be squeezed out because investors would have to share intellectual property and royalties with the agency.

Members of the parliament's portfolio committee on science and technology expressed reservations about the bill because it would create the board of the agency without parliamentary participation.

Phil Mjarwa, the director-general of the department of science and technology, told the committee that the government needed to own shares in the companies it assisted to exercise control and to ensure that black economic empowerment objectives were pursued.

**Quelle**

<http://www.thetimes.co.za/Business/Article.aspx?id=682099>

**Download der Technology Innovation Agency Bill**

- <http://www.dst.gov.za/publications-policies/legislation/Technology%20Innovation%20Agency%20Bill.pdf>

**Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei internationale-kooperation.de**

-  Wegweiser für Südafrika  
<http://www.internationale-kooperation.de/suedafrika>

**Fachliche Ansprechpartnerin für Südafrika im Internationalen Büro**

Ruth Mann, Tel. 0228/3821-461, [ruth.mann@dlr.de](mailto:ruth.mann@dlr.de)